



World Library and Information Congress: 69th IFLA General Conference and Council

1-9 August 2003, Berlin

Code Number: 033-G
Meeting: 126. Classification and Indexing
Simultaneous Interpretation: -

SWD/RSWK in der Schweizerischen Landesbibliothek: 5 Jahre
Beschlagwortung und Zusammenarbeit

Patrice Landry

Schweizerische Landesbibliothek

Zusammenfassung:

Die Schweizerische Landesbibliothek (SLB) hat 1998 SWD/RSWK als Sacherschliessungsnorm eingeführt. Nach fünf Jahren blicken wir zurück auf diese Entscheidung und die damit verbundenen Vorteile. Der Vortrag beschreibt, wie die SLB diese Norm in MARC 21 eingeführt hat und zeigt, wie der sachliche Zugriff gewährleistet wird. Die Vorteile der Anwendung von SWD/RSWK in der SLB werden erläutert und die wertvolle Zusammenarbeit mit der DDB und den SWD-Verbundpartnern wird speziell hervorgehoben. Der Vortrag behandelt auch die zunehmende Verbreitung von SWD in Schweizer Bibliotheken und die Bemühung der SLB, ein SWD-Verbundsystem zu schaffen.

Einführung

Die deutsche Bibliotheksgemeinschaft betrachtet die Schlagwortnormdatei (SWD) und die Regeln für den Schlagwortkatalog (RSWK) als „de facto“ Sacherschliessungsnorm für deutschsprachige Länder. 1986 in Deutschland eingeführt, ist diese Norm allmählich von den meisten Bibliotheken in Deutschland und Österreich und von wenigen Bibliotheken in der Schweiz übernommen worden. Die Schweizerische Landesbibliothek (SLB) hat SWD/RSWK1998 als Standard für die Sacherschliessung ihrer allgemeinen Sammlung gewählt. Mit diesem Entscheid wurde für die Sacherschliessung in der Schweizerischen Landesbibliothek ein entscheidender Schritt getan: 100 Jahre Entwicklung eines eigenen Sacherschliessungssystems basierend auf der Universaldezimalklassifikation (UDK) wurden beendet. Gleichzeitig verpflichtete sich die Bibliothek dazu, in Zukunft Datensätze mit SWD/RSWK-Ansetzungen zu liefern und an der Entwicklung der SWD mitzuarbeiten.

Dieser Vortrag befasst sich mit dem Entscheid, SWD/RSWK in der Schweizerischen Landesbibliothek einzuführen. Unter den Arbeitsschritten, die mit der Einführung eines neuen sachlichen Zugriffs verbunden sind, werden Codierung der SWD-Autoritäten und

Erschliessung im Format MARC21 besonders hervorgehoben. Die Vorteile für die Bibliothek in bezug auf Ressourcen und Zugriff werden beschrieben. Zum Schluss werden die laufenden Projekte zur Förderung von SWD in der Schweiz beschrieben.

Es ist nie einfach, sich für die Beendigung eines Kataloges zu entscheiden. Nur echte Bedenken um die Qualität des Informationszugriffs kann dazu führen, dass der Zugriff modifiziert wird oder eine langjährige Zugriffspolitik ganz beendet wird. Die Schweizerische Landesbibliothek begann in den frühen Neunzigerjahren ein 11 Jahre dauerndes Projekt zur Verbesserung ihrer Dienstleistungen, da offenkundig wurde, dass die Bibliothek den technischen, informationstechnischen und ökonomischen Anforderungen an eine moderne Bibliothek nicht mehr genügte. Es wurde ein Reorganisationsplan zur Verbesserung der Dienstleistungen der Bibliothek sowie des Bibliotheksmanagements erstellt. Eine neue Infrastruktur wurde geschaffen, die unter anderem die Einführung eines automatisierten Bibliothekssystems, die vollständige Renovation des Bibliotheksgebäudes und die Einrichtung eines neuen Benutzerdienstes beinhaltete. Es stellte sich die Frage, wie die Bibliothek ihre Kernaktivitäten, (Sammeln und Bewahren von gedruckten Dokumenten, Verfügbarkeit für die Benutzer, Führungsrolle der SLB auf nationaler und internationaler Ebene), in diesem neuen Umfeld verwirklichen konnte. Dienstleistungen und Abläufe wurden evaluiert, um ihre Relevanz hinsichtlich der Kernaktivitäten der Bibliothek zu klären.

Im Rahmen der Reorganisation stellte sich auch die Frage nach der Qualität des Sachkataloges. War ein auf UDK basierender sachlicher Zugriff im 21. Jahrhundert noch adäquat? Trug ein solcher Katalog zur Entwicklung oder Förderung von Normen in der Schweiz bei? Nahm die Bibliothek ihre bibliothekarische Führungsrolle auf internationaler Ebene wahr indem sie sich an der Entwicklung von Erschliessungsnormen beteiligte?

Leider nein, lautete die Antwort. Obschon die SLB mit der Anwendung von UDK mit deutschsprachigen Benennungen einen ziemlich differenzierten Sachkatalog entwickelt hatte, (von 1895 bis 1991 als Zettelkatalog und anschliessend von 1992 bis 1998 als online Sachkatalog), entsprach dieser sachliche Zugriff den als Kernaktivitäten definierten Anforderungen der Bibliothek nicht. Eine 1997¹ in der SLB verfasste Studie kam zum Schluss, dass der Sachkatalog keinen geeigneten sachlichen Zugriff auf die Sammlungen bieten konnte. Die UDK-Autoritätsdatei der SLB war in den vorausgegangenen Jahren nicht richtig gepflegt und entwickelt worden. Die Präzision und Reichweite eines modernen Sachkataloges waren damit nicht gegeben. Der inhaltliche Zugriff über Sachbegriffe war beschränkt auf 14'000 Registerbegriffe. Den Registereintragungen für geographische Namen sowie Personennamen fehlten die Elemente moderner bibliographischen Aufnahmen.

Die Schweizerische Landesbibliothek war nicht die einzige Bibliothek, die in den Neunzigerjahren ihre Sacherschliessungspolitik untersuchte. Seit 1995 verwendet die British Library wieder LCSH als Sacherschliessungsnorm für die Titelaufnahmen, die für ihre Kataloge erstellt werden. (MacEwan² 1998), (McIlwaine³ 1995). Ein Grund dafür war die

¹ Diesen Bericht finden Sie unter: http://www.snl.ch/d/fuehr/di_index.htm

² Andrew MacEwan, "Working with LCSH: The Cost of Cooperation and the Achievement of Access: A Perspective from the British Library" 64th IFLA General Conference August 16- August 21, 1998. <http://www.ifla.org/IV/ifla64/033-99e.htm> (seen 24 April 2003)

³ Ia McIlwaine, "Subject Control: The British Viewpoint" in *Subject Indexing : Principles and Practices in the 90's; Proceedings of the IFLA Satellite Meeting Held in Lisbon, Portugal, 17-18 August 1993, and Sponsored by the IFLA Section on Classification and Indexing and the*

Forderung der sechs Depot-Bibliotheken Grossbritanniens, dass die British Library durch die Vergabe von LCSH an gemeinsamen Katalogisierungsprojekten teilnehme. Der andere Grund mag die Einsicht gewesen sein, dass sich viele Schlagwortsprachen während der letzten zehn bis fünfzehn Jahren qualitativ und quantitativ weiterentwickelt hatten. Bei der Überprüfung der wichtigsten Schlagwortsprachen, Deutsch (SWD/RSWK), Französisch (RAMEAU) und Englisch (LCSH), waren alle einer intensiven Periode kritischer Wiederbewertung und Entwicklung unterzogen worden. Am IFLA Satellite Meeting für Sacherschliessung in Lissabon, Portugal, in 1993⁴ zeigte sich, dass die meisten Sacherschliessungssysteme gemeinsame Prinzipien für die Konstruktion von Schlagwortsprachen verwendeten. Schlagwortsprachen wenden ähnliche semantische und syntaktische Prinzipien und Mechanismen für einen effizienten thematischen Retrieval an.

Implementierung

Im Juni 1997 nahm die Schweizerische Landesbibliothek die Empfehlung an, SWD/RSWK als Erschliessungssystem einzuführen. Die Wahl von SWD/RSWK war für die SLB eine naheliegende Entscheidung. Die Hauptsprache in der SLB ist deutsch und ungefähr 60% der gesammelten Dokumente ist auf Deutsch. Die Bibliothek musste sichergehen, dass das ausgewählte System der sprachlichen und kulturellen Situation der Schweiz, wo 75% der Bevölkerung deutschsprachig ist, entsprach.

Bevor die Planung der SWD/RSWK-Implementierung begonnen werden konnte, musste sichergestellt werden, dass der Zugang zu den Sammlungen vor 1998 durch den UDK-Sachkatalog erhalten oder sogar verbessert werden konnte. Während vieles diskutiert wurde, darunter auch eine retrospektive Wiederbeschlagwortung von Teilen der Sammlung mit SWD/RSWK, entschloss sich die Bibliothek die drei Zettelkataloge zu behalten, welche zwischen 1895 bis 1991 zur sachlichen Erschliessung dienten: den *Sachkatalog* (UDC), den *Ortskatalog* und den *Personenkatalog*. 1999 wurden die drei insgesamt aus 1'400'000 Zettel bestehenden Kataloge eingescannt und mikroverfilmt. Auf der Internet-Seite der SLB (<http://www.coris.ch/newbns/Allemand/menu.asp>) sind diese Kataloge seit 2000 zugänglich.

Ein zu lösendes Problem stellte das zukünftige Nebeneinanderbestehen zweier verschiedener Sachregister auf der Helveticat-Datenbank dar. Die von 1992 bis 1998 produzierten UDK-Eintragungen einerseits, und die neuen auf SWD basierenden Schlagwort-Ansetzungen andererseits. Zwei verschiedene Schlagworttypen in einem Register anzuzeigen, wäre eine ungünstige und für die Benutzer verwirrende Lösung gewesen. UDK-Eintragungen auszusondern und auf eine andere Datei zu übertragen, damit nur SWD-Ansetzungen und Schlagwortketten angezeigt würden, schien die bessere Lösung zu sein.

So entschied man sich 2001, die UDK-Eintragungen und die entsprechenden bibliographischen Aufnahmen zu extrahieren und mit den Aufnahmen der in der Datenbank eingescannten UDK-Kataloge zu fusionieren. Im Herbst dieses Jahres wird die Integration der

Instituto da Biblioteca Nacional e do Livro, Lisbon, Portugal, Robert P Holley, Dorothy McGarry, Donna Duncan and Elaine Svenonius ed. (München: K.G. Saur, 1995): 166-180

⁴ *Subject Indexing: Principles and Practices in the 90's: Proceedings of the IFLA Satellite Meeting Held in Lisbon, Portugal, 17-18 August 1993, and Sponsored by the IFLA Section on Classification and Indexing and the Instituto da Biblioteca Nacional e Livro, Lisbon, Portugal*, Robert P. Holley, Dorothy McGarry, Donna Duncan and Elaine Svenonius ed. (München: K.G. Saur, 1995).

Textdateien aus der Helveticat-Datenbank und der eingescannten Bilder der Zettel abgeschlossen sein. Durch die Integration dieser zwei Dateien wird der sachliche Zugriff auf vor 1998 erschlossenen Dokumente vereinfacht, da es nur noch eine Schnittstelle für die Recherche und eine Datenbank gibt.

Als nächstes musste die SWD/RSWK-Implementierung organisiert werden. Die Indexierer mussten auf die Beschlagwortung mit SWD/RSWK vorbereitet werden. Die technischen Probleme, die die standardisierte Anwendung von SWD/RSWK im Format MARC21 mit sich brachten, mussten gelöst werden. Um die neue Indexierungsnorm in der SLB mit Erfolg einführen zu können, waren im Rahmen des Implementierungs-Projekts sieben hauptsächliche Aufgaben zu lösen. Dazu gehörten Aufgaben betreffend Dokumentation, Kommunikation, Systementwurf, Codierung und Schulung.

Der Entscheid, die SWD/RSWK-Norm einzuführen, hiess auch Verantwortung für eine konsequente Anwendung zu übernehmen und an den Prinzipien und Richtlinien der RSWK festzuhalten. Das Team wurde mit der Realität eines Verbundes konfrontiert, wo einerseits Titelaufnahmen mit SWD/RSWK-Ansetzungen übernommen werden können und andererseits die selber produzierten Aufnahmen von andern wiederverwendet werden können. Der Arbeitsprozess musste so organisiert werden, dass Konsequenz und Qualität der Beschlagwortung garantiert werden konnten. Die Implementierung von SWD/RSWK zielte darauf ab, das nötige Können der Mitarbeiter so zu entwickeln, dass die neue Norm effizient und korrekt angewandt werden konnte, und dass garantiert werden konnte, dass der sachliche Zugriff den Erwartungen der mit SWD/RSWK vertrauten Benutzer entsprach.

Um SWD/RSWK in der SLB erfolgreich anwenden zu können, waren drei kritische Ziele definiert. Schulung war die wichtigste und vordringlichste Aufgabe. Ohne ein intensives Schulungsprogramm war der Wechsel von einer relativ einfachen Indexierungspraxis ohne strukturiertes Indexierungsmanual auf eine Indexierungsnorm mit klar definierten Regeln und auf eine Normdatei mit über 500'000 Normdatensätze nicht möglich. Es wurde ein 6-Monate-Programm erstellt (Juli bis Dezember 1997), das aus interner Schulung (Übungen im Selbststudium und fächerspezifischen Vorträgen) und einer offiziellen Schulung durch Die Deutsche Bibliothek (DDB) bestand. Ungefähr 600 Stunden wurden investiert, um gute Arbeitskenntnisse dieses Beschlagwortungssystems zu erwerben, und im Februar 1998 wechselten die Beschlagwortenden ohne Probleme auf das neue System.

Die zweite Aufgabe war die Verwendung von SWD-Normdatensätzen in Marc21. 1997 hatte die DDB noch kein Konversionsprogramm für SWD-Aufnahmen von PICA auf MARC21 entwickelt. Die Schweizerische Landesbibliothek war offenbar die erste Bibliothek die SWD-Aufnahmen in MARC21 wünschte. In Zusammenarbeit mit der SLB begann die DDB 1997, dieses Konversionsprogramm zu erarbeiten. 1999 war eine definitive Version erstellt, und heute liefert die DDB SWD-Aufnahmen im Format MARC21 als DAT und FTP. Damit das Ziel erreicht werden konnte, ab anfangs 1998 mit SWD/RSWK zu beschlagworten, entwickelten Mitarbeiter der SLB ein Konversionsprogramm, das in Verbindung mit der CD-ROM Normdaten gebraucht werden konnte. Dieses Programm stützte sich auf Konversionsarbeiten an der DDB. Die meisten Felder und Teilfelder stimmten überein. Nur diejenigen SWD-Autoritäten sollten kopiert und konvertiert werden, die für die Beschlagwortung nötig waren. Im Gegensatz zu der in vielen Verbundsystemen verbreiteten Praxis entschied man sich in der SLB, nicht die ganze SWD-Normdatei in die SLB-Produktionsdatenbank zu laden.

Durch ein Copy/Konversions-Programm konnten die konvertierten Datensätze in das SLB-Helveticat-System geladen werden. So konnten die Beschlagwortenden schnell und mit minimaler manueller Intervention Aufnahmen zur Datenbank hinzufügen. Als die SLB Ende 1998 die WIN-IBW-Software installierte, wurde diese Arbeit erleichtert, da die SLB nun Anschluss an die DDB-Datenbank hatte. Heute ist der Arbeitsprozess sehr effizient und nahtlos. Die SWD in MARC- Autoritätsformat gibt die meisten Elemente des PICA-Formats wieder. Folgende Beispiele (Figur 1 und 2) zeigen, wie die SWD-Ansetzungen im Format PICA und im Format MARC21 dargestellt werden.

Fig. 1: Der Normdatensatz „Schweizerische Landesbibliothek“ im Format PICA

```
005 Ts
012 /xxw
021 4248057-7
800 |c|Bern
801 |x|Schweizerische Landesbibliothek
808 |a|GKD
810 6.7
811 XA-CH-BE
830 |k|Schweizerische Landesbibliothek / Bern
830 |c|Bern / Landesbibliothek
830 |k|Bibliothèque Nationale Suisse / Bern
830 |c|Bern / Bibliothèque Nationale Suisse
830 |k|Biblioteca Nazionale Svizzera / Bern
830 |c|Bern / Biblioteca Nazionale Svizzera
830 |k|Biblioteca Naziunala Svizra / Bern
830 |c|Bern / Biblioteca Naziunala Svizra
845 |g|Schweiz / Nationalbibliothek
845 |s|Nationalbibliothek / Schweiz
```

Fig. 2: Der gleiche Normdatensatz im Format MARC21

```
LDR 00778nz a2200253o 4500
001 vtls000246527
003 SLB
005 20020904175600.0
008 980327dn frznnbaba oa bna d
035 $a (DDB)4248057-7
039 $b 49
039 9 $y 200209041756 $z load
040 $a DDB $c SLB $f SWD
110 1 $a Bern $b Schweizerische Landesbibliothek
410 2 $a Schweizerische Landesbibliothek $z Bern
410 1 $a Bern $b Landesbibliothek
410 2 $a Bibliothèque nationale suisse $z Bern
410 2 $a Biblioteca nazionale svizzera $z Bern
410 2 $a Biblioteca naziunala svizra $z Bern
410 1 $a Bern $b Bibliothèque nationale suisse
410 1 $a Bern $b Biblioteca nazionale svizzera
410 1 $a Bern $b Biblioteca naziunala svizra
450 $a *
999 $a VIRTUA40 y
```

Als dritte Aufgabe war die Organisation der SWD-Schlagwörter und Schlagwortketten im Sachregister der Helveticat-Datenbank⁵ zu lösen. Grundsätzlich musste entschieden werden,

⁵ Deutschsprachiger Zugriff auf Helveticat-Datenbank unter: www.helveticat.ch

wie Schlagwörter im Register angezeigt werden sollten : als separate SWD-Schlagwörter oder als Schlagwortketten gemäss den syntaktischen RSWK-Regeln. Unsere Nachforschungen zum Gebrauch von SWD-Schlagwörtern in online Bibliothekssystemen zeigte, dass viele Bibliothekssysteme die SWD-Schlagwörter separat im Sachregister erscheinen liessen. Nach langer Diskussion und Beratung entschied sich die SLB, die Resultate von Sachrecherchen präkoordiniert darzustellen (Schlagwortketten). Um die Browsingmöglichkeiten im Sachregister zu optimieren, entschlossen wir uns, auch die Permutationen zu integrieren.

Eine Recherche mit dem Schlagwort « Schweizerische Landesbibliothek » ergibt folgende Resultate (Fig. 3)

Ihre Suche: Helveticat - Schlagwort: Bern Schweizerische Landesbibliothek

Anzahl Treffer	Einträge
0	Bern Schweizerische Landesbibliothek
1	Bern Schweizerische Landesbibliothek -- Architektur
1	Bern Schweizerische Landesbibliothek -- Architektur -- Erweiterungsbau -- Geschichte 1994-2001 -- Bildband
4	Bern Schweizerische Landesbibliothek -- Architektur -- Führer
1	Bern Schweizerische Landesbibliothek -- Architektur -- Renovierung -- Geschichte 1994-2001 -- Bildband
1	Bern Schweizerische Landesbibliothek -- Archivalien -- Spoerri, Daniel -- Ausstellung -- Bern <1997>
3	Bern Schweizerische Landesbibliothek -- Bericht
1	Bern Schweizerische Landesbibliothek -- Bibliotheksbestand -- Ausstellung -- Bern <2002>
1	Bern Schweizerische Landesbibliothek -- Bibliotheksbestand -- Videokassette
	Bern Schweizerische Landesbibliothek Cabinet des Estampes
	Bern Schweizerische Landesbibliothek Graphische Sammlung
1	Bern Schweizerische Landesbibliothek / Graphische Sammlung -- Schweiz -- Künstlerbuch -- Ausstellung -- Bern <1998>
	Bern Schweizerische Landesbibliothek Gugelmann, Anne-Marie -- Sammlung
	Bern Schweizerische Landesbibliothek Gugelmann, Rudolf -- Sammlung
1	Bern Schweizerische Landesbibliothek -- Katastrophenschutz -- Videokassette
	Bern Schweizerische Landesbibliothek Schweizerisches Literaturarchiv
1	Bern Schweizerische Landesbibliothek -- Tür -- Kunst am Bau -- Mosset, Olivier -- Bildband
	Bern Schweizerische Lichttechnische Gesellschaft
	Bern Schweizerische Mobiliar-Versicherungsgesellschaft
	Bern Schweizerische Nationalbank

Diese Anzeige wird durch die Erschliessung auf der bibliographischen Ebene, wo SWD-Schlagwörter aus der Helveticat-Schlagwortnormdatei gemäss den MARC21-Unterfeldern verknüpft werden, ermöglicht. Die untenstehende Abbildung zeigt die bibliographische Aufnahme. In SLB-Datensätzen werden sämtliche permutierten Ketten wiedergegeben, um dem Benutzer alternative Einstiegspunkte zum Browsing zu ermöglichen. (Fig. 4)

Ihre Suche: Helveticat - Schlagwort: bern schweizerische

AutorIn	Allenspach, Christoph
Titel	Renovation und Erweiterung 1994-2001 / Christoph Allenspach, Texte ; Marco Schibig, Fotogr. ; [hrsg. vom Bundesamt für Bauten und Logistik]
Verlag	Baden : L. Müller, cop. 2001
Kollation	67 S. : Ill. ; 30 cm
Reihe	Die Schweizerische Landesbibliothek in Bern
Schlagwort	Bern / Schweizerische Landesbibliothek ; Architektur ; Renovierung ; Geschichte 1994-2001 ; Bildband
Schlagwort	Bern / Schweizerische Landesbibliothek ; Architektur ; Erweiterungsbau ; Geschichte 1994-2001 ; Bildband
Schlagwort	Renovierung ; Bern / Schweizerische Landesbibliothek ; Architektur ; Geschichte 1994-2001 ; Bildband
Schlagwort	Erweiterungsbau ; Bern / Schweizerische Landesbibliothek ; Architektur ; Geschichte 1994-2001 ; Bildband
Nebeneintragung	Schibig, Marco
Nebeneintragung	Schweiz. Bundesamt für Bauten und Logistik
Reihe (Link)	Die Schweizerische Landesbibliothek in Bern
Kopfaufnahme	1286-58960

Für jede Schlagwortkette wird automatisch eine Autorität geschaffen. So kann diese Kette für ein neues Dokument, das ähnlich beschlagwortet wird, wiederverwendet werden.

Fig. 5

```
LDR      00315nzy a2200097o 4500
001      vtls002537242
003      SLB
005      20030520134931.0
008      030520 a bab      n a a d
110      1      $a Bern $b Schweizerische Landesbibliothek $x Architektur $x Erweiterungsbau $y Geschichte
          1994-2001 $v Bildband
999      $a VIRTUA20      y
```

Evaluation von SWD/RSWK in der Schweizerischen Landesbibliothek

Vor fünf Jahren wurde SWD/RSWK in der Schweizerischen Landesbibliothek eingeführt. Dies gibt Gelegenheit, auf diese Entscheidung zurückzublicken und über unsere Erfahrungen mit SWD/RSWK nachzudenken. Bei der Evaluation dieser Erfahrungen zeigten sich drei Themen, die als Leitlinien unsere Sacherschliessungspraxis seit 1998 beeinflusst haben.

Das erste Thema ist klar die “Standardisierung” des sachlichen Zugriffs und das Bestreben, ein gewisses Qualitätsniveau zu erreichen. Die Anwendung von SWD/RSWK beeinflusste unsere Sicht auf “warum” und “wie” wir einen guten sachlichen Zugriff auf unsere Sammlungen erreichen konnten oder sollten. Welche Dokumente sollten beschlagwortet werden und wie wollten wir unsere Ressourcen einsetzen? Wir mussten die inhaltliche Erschliessung der verschiedenen Arten von Dokumenten, welche die Bibliothek erhält, überprüfen. Die Anwendung von SWD/RSWK ist aufwendiger als unser früheres Sacherschliessungssystem und aufgrund ihrer beschränkten Ressourcen in der Sachkatalogisierung (5.15 Stellen) musste die Bibliothek entscheiden, wie sie diese Ressourcen so effizient wie möglich einsetzen konnte, damit die für die Sachrecherche wichtigsten Dokumente beschlagwortet werden können.

Dies führte zum Entwurf einer Indexierungspolitik, welche diejenigen Dokumente bezeichnen musste, welche wichtig und relevant für die Bibliothek und ihre Benutzer sind. Bevorzugt werden Dokumente mit Helvetica-Aspekt, besonders solche von allgemeinem Interesse, sowie Dokumente in den vier Landessprachen und auf Englisch. Nicht beschlagwortet werden Dokumente unter fünfzig Seiten, nicht publizierte Dissertationen, Publikationen internationaler Organisationen mit Sitz in der Schweiz und graue Literatur. Literarische Werke werden teilweise beschlagwortet. Bei der Ausarbeitung unserer Indexierungspolitik wurde die Anwendung von RSWK sowie die Indexierungspolitik anderer Nationalbibliotheken, besonders diejenige der DDB, berücksichtigt.

Die Indexierungspolitik führte zu mehr Kohärenz in der Sacherschliessung. Während den letzten fünf Jahren wurden jährlich durchschnittlich 15'000 Dokumente mit SWD-Ansetzungen beschlagwortet. Dies sind ungefähr 65% der von der Schweizerischen Landesbibliothek erworbenen und katalogisierten Dokumente.

Die Anwendung einer Erschliessungsnorm hatte ein zweites Thema zur Folge: Wert und Nutzen der Zusammenarbeit. Standardisierte Erschliessungsarbeit findet meistens in einem kooperativen Arbeitsumfeld statt. Die Entwicklung und Pflege einer kontrollierten Schlagwortsprache wird durch die Zusammenarbeit von mehreren Bibliotheken und

Bibliotheksverbänden ermöglicht. Heute betrachtet man die gemeinsame Nutzung von Aufnahmen von gleichem Standard als die kostengünstigste Methode für die Katalogisierung und Indexierung. Die SLB übernimmt ungefähr 40% Fremddaten mit qualitativ hochstehenden SWD/RSWK-Beschlagwortungen von der Datenbank der DDB, von deutschen Verbänden und von Schweizer Bibliotheken, die SWD anwenden. Andererseits benützen Bibliotheken, die schweizerische Publikationen erwerben, die SLB als Datenquelle.

Die bibliothekarische Kooperation in Deutschland hat eine Autoritätsdatei mit über 580'000 Normdatensätze, darunter 150'000 Sachschlagwörtern hervorgebracht. Diese umfangreiche Autoritätsdatei ist eine grosse Hilfe für unsere Beschlagwortenden und hat sich als sehr kostengünstig erwiesen. Ende 2002 bestand die Helveticat-Schlagwortnormdatei aus fast 37'000 SWD-Autoritätsdatensätzen. Davon waren 30'427 Eintragungen direkt aus der DDB-Normdatei kopiert worden. 82% der für das Beschlagworten von Helvetica-Dokumenten verwendeten Schlagwörter standen demnach den Beschlagwortenden sofort zur Verfügung.

Ein anderer Aspekt der Zusammenarbeit ist die Möglichkeit, selbst neue Schlagwörter einzubringen. Die Schweizerische Landesbibliothek wurde schon früh als Mitglied der SWD-Kooperationspartner, bzw. als SWD-Redaktionsmitglied akzeptiert. Die SLB schätzt es sehr, an der Entwicklung und Pflege einer Autoritätsdatei beitragen zu können. Bis heute hat die Schweizerische Landesbibliothek beinahe 5'000 neue oder modifizierte Normdaten zur SWD beigetragen, hauptsächlich Personennamen, Geographika und Körperschaftsnamen mit Bezug zur Schweiz.

Während den letzten fünf Jahren musste die SLB zunehmend weniger SWD-Neuansetzungen produzieren, da wir immer mehr auf schon bestehende Autoritäten zurückgreifen können und die ILTIS-Datenbank betreffend Autoritäten mit Bezug zur Schweiz ziemlich aktuell ist.

Die Indexierenden haben nach fünf Jahren eine hohe Produktivität erreicht. Ihre Erfahrung hat zugenommen und sie sind effizient in der Produktion von neuen Ansetzungen und in der Beschlagwortung mit RSWK. Sie können einerseits auf eine aktuelle Autoritätsdatenbank zurückgreifen und andererseits von der grossen Anzahl von Titelaufnahmen, die mit SWD/RSWK beschlagwortet sind, profitieren. Dies führte zu einer erhöhten Produktivität. Heute werden pro Stunde 3.6 Dokumente erschlossen, 1998 waren es 3.3.

Das letzte Stichwort in der Zusammenfassung unserer Erfahrungen mit SWD/RSWK ist: Chance und neue Möglichkeiten für die SLB. Die Kooperation mit SWD/RSWK verpflichtet die Bibliothek, für einen grösseren Benutzerkreis zu arbeiten und positiv auf Ansprüche von ausserhalb zu reagieren. Dies hat zu einem aktiven Dialog geführt, zuerst mit der DDB und zunehmend auch mit Mitgliedern von einigen deutschen Verbänden. Die Indexierer und Indexiererinnen der SLB sind in vielen Projekten und Arbeitsgruppen zur bibliographischen Kontrolle und Erschliessung vertreten. Darunter sind das Konsortium DDC Deutsch sowie das Projekt MACS. Letzteres ist ein ausgezeichnetes Beispiel für das Thema der neuen Möglichkeiten. Als Folge der Einführung von SWD/RSWK nahm die Schweizerische Landesbibliothek zusammen mit der DDB, der Bibliothèque Nationale de France und der British Library an einer Diskussion über ein mehrsprachiges Konzept teil. Dies führte zur Entstehung des MACS-Projekts⁶, das einen mehrsprachigen sachlichen Zugriff durch das Verlinken von SWD-, RAMEAU- und LCSH- Schlagwörtern ermöglichen will.

⁶ Berichte und Zugriff auf Prototyp MACS unter: <http://infolab.kub.nl/prj/macs>

Ebenso wichtig ist die Tatsache, dass die Einführung der SWD/RSWK-Norm dazu geführt hat, dass die Schweizerische Landesbibliothek eine aktivere Rolle auf dem Gebiet der Sacherschliessung in der Schweiz spielt. Als Mitglied der SWD-Kooperationspartner ist die SLB verpflichtet, neue SWD-Ansetzungen von Schweizer Bibliotheken zu übermitteln. Im Jahr 2002 nahm die SLB mit der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern an einem Projekt teil, das die Eingabe von neuen SWD-Ansetzungen in der SLB untersuchte. Der Erfolg dieser Initiative führte zur Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie über die Einrichtung eines SWD-Verbundes Schweiz. Die Studie sollte einen Überblick über die Indexierungspraktiken von Schweizer Bibliotheken geben und abschätzen, ob letztere an der Unterbreitung von neuen Ansetzungen interessiert wären. Besprochen wird auch die Entwicklung eines Modells der nationalen Zusammenarbeit und die Rolle der SLB in diesem Zusammenhang. Die wichtigste Empfehlung der Studie beinhaltet die Schaffung eines Schweizerischen SWD-Verbundes mit der Schweizerischen Landesbibliothek als offiziellen SWD-Partner für die Schweiz. Die Machbarkeitsstudie ist im Mai 2003 eingereicht worden. Rückmeldungen werden im Verlauf dieses Jahres erwartet.

Schluss

Der Entscheid, SWD/RSWK einzuführen, hat sich für die Schweizerische Landesbibliothek als weise und strategisch geschickt erwiesen. Die Anwendung eines standardisierten Systems hat den sachlichen Zugriff der Bibliothek wesentlich verbessert. Wie wir aus Rückmeldungen von Benutzern erfahren, bietet SWD/RSWK einen besseren sachlichen Zugriff. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Titelaufnahmen genauer ermittelt werden können, und dass die Rechercheergebnisse von unseren Benutzern besser verstanden werden. Die Arbeit in einem Verbund verpflichtet die Bibliothek zu einer qualitativ hochstehenden Beschlagwortung ihrer Helvetica-Dokumente. Die Anwendung der SWD/RSWK-Norm hat es der SLB ermöglicht, auf nationaler und internationaler Ebene an der Entwicklung der Inhaltserchliessung vermehrt teilzunehmen. Damit verfügt die Bibliothek über ein grosses Potential für die nächsten Jahre. Förderung und Entwicklung der SWD/RSWK-Norm in der Schweiz, mehrsprachigen Aequivalenzen ans MACS-Projekt zu leisten und Mitarbeit an der Weiterentwicklung der SWD sind einige der Aufgaben, die die SLB sicher mit Interesse verfolgen wird.

Übers.: Christine Schilt